

Werkzeug für Profis – nicht nur für Provisorien

| ZTM Sven Tietge



Zahntechnikermeister Sven Tietge hat sich mit seinem Labor auf Kunststoffprothesen spezialisiert. Er ist immer auf der Suche nach Werkzeug, das seine Arbeit erleichtert und die Ergebnisse noch besser macht. Bei der IDS wurde er fündig und hat die neuen Fräser mit Keramik-Arbeits- teil von Komet und den Soft-Cutter getestet.



Ungewöhnliche Farbe für einen Fräser – Der weiße CeraLine-Fräser von Komet hat ein Arbeitsteil aus Keramik und die superscharfe ACR-Verzahnung.

Die Prothetik hat sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt. Immer mehr Patienten werden nach einer exakten Analyse und Diagnostik mit hochwertigem individuellen Zahnersatz versorgt. Manchmal ist es dabei nötig, dass der Patient vorübergehend Interimsprothesen trägt, bis der definitive Zahnersatz eingesetzt werden kann. Zahntechnikermeister Sven Tietge ist mit seinem Labor bemüht, bei jeder Kunststoffprothese die Zusammenhänge von Gesichtsphysiognomie, Mimik und

Sprache im Zahnersatz umzusetzen. Damit die Prothesen weitgehend natürlich wirken, modelliert er Wurzelwölbungen in seine Wachaufstellung mit ein. Dies ist an sich nicht spektakulär – doch beim Ausarbeiten schauen Besucher zweimal hin: Denn der Fräser, den der Zahntechnikermeister benutzt, leuchtet hell in ungewöhnlichem Weiß. Der Grund: Sven Tietge verwendet als einer der ersten Zahntechniker die neuen CeraLine-Fräser von Komet und hat mit ihnen gute Erfahrungen gemacht.

Diese Fräser besitzen ein Arbeitsteil aus einem speziellen Keramik-Werkstoff und die Spezialisten aus Lemgo haben sie als Alternative zu ihren herkömmlichen Fräsern aus Hartmetall entwickelt.

Der Grund für die Entwicklung findet sich in den Vorteilen des Keramik-Werkstoffs: Seine Schneiden sind bei richtiger Handhabung langlebig und dauerhaft scharf. Zusätzlich besitzen sie eine geringere Wärmeleitfähigkeit. Die neuen Fräser sind mit der superscharfen ACR-Verzahnung versehen, die Komet zur IDS 2009 vorgestellt hat. Seitdem verwenden immer mehr Zahn- techniker die Werkzeuge mit dieser extrem schnittfreudigen Verzahnung, die gleichzeitig die Reibungshitze minimiert. „Das Schöne an dieser Verzahnung ist, dass sie gut abträgt ohne zu hakeln. Man bleibt nicht hängen und wenn man den Fräser ohne übermäßigen Druck führt, heizt sich auch das Arbeitsteil nicht so schnell auf wie bei Fräsern aus Metall. Das schont den Kunststoff und man verbrennt sich nicht so schnell die Finger“, sagt Sven Tietge. Für die Bearbeitung von Prothesenbasis-Kunststoffen ist darum die neue CeraLine-Variante mit der erfolgreichen Verzahnung eine echte Alternative zu den bisherigen Werkzeugen aus Hartmetall

Äußerst anpassungsfähig

Statt klassisch mit Sandpapier glättet ZTM Sven Tietge Rauigkeiten an Kunst-



Innovationsführer: Die Keramik-Werkzeuge und der Soft-Cutter inmitten der fortschrittlichen NEM- und Zirkon-Polierer aus Lemgo.

stoffprothesen mittlerweile mit Faser-
vliesrädern. Diese elastischen Räder
enthalten Schleifpartikel und verbind-
en die Gummipolierer, die polier-
wirksame Partikel enthalten, mit denen
von anschmiegsamen Bürsten und folg-
en der Form von Wölbungen und Pa-
pillen. „Vor allem sind sie gut für tiefe
Gaumendächer in Oberkiefer-Prothe-

sen, die man normalerweise nur sehr
schwer ordentlich auspolieren kann“,
beschreibt Tietge seine Erfahrungen.
Komet bietet die Faservliesrädern in
unterschiedlichen Körnungen und Far-
ben an: grob = Braun, mittel = Grau und
fein = Rot. Das beste Ergebnis erzielt
man, wenn man alle drei Körnungen
nacheinander einsetzt.

Ulkkige Form, überlegene Technik

Auch für die Übergänge von Kunststoff
zu den metallenen Halte-Elementen
von Interimsprothesen hat Sven Tietge
bei Komet ein neues Werkzeug ent-
deckt: Den Soft-Cutter. „Ein komisch
aussehendes Ding, das es aber in sich
hat“, sagt der Zahntechnikermeister.
Die Schneide ist vierteilig und wirkt
grob. Doch der Soft-Cutter ist aus einem
Hightech-Werkstoff hergestellt, der in
Verbindung mit der ungewöhnlichen
Schneidenform Kunststoff vorsichtig
abträgt, ohne dass er im Übergangs-
bereich zu Metall-Klammern deren
Oberflächen aufraut.

„Es ist immer ärgerlich, wenn man
beim Ausarbeiten von Kunststoff aus
Versehen eine Klammer anfräst. Will
man die Riefen wieder wegpolieren,
erhitzt sich die Klammer – und das ist
nicht gut für den Kunststoff“, erklärt
Tietge. Deshalb ist der Soft-Cutter zum
Ausarbeiten an Übergängen von Kunst-
stoff zu Metall unentbehrlich.

kontakt.

Dental Technik Tietge GmbH

Tel.: 0 41 01/20 78 74

www.tietge-dental-technik.de



Links: Moderne Form einer Polierbürste. Die elastischen Komet-Faservliesräder enthalten Schleifpartikel und eignen sich hervorragend zum Polieren von Wölbungen und Papillen. – Rechts: Mit dem Soft-Cutter aus einem Hightech-Werkstoff kann man Übergänge von Kunststoff zu Metall finieren, ohne dass die glatte Oberfläche von Klammern oder feinen KFO-Drähten beschädigt wird.